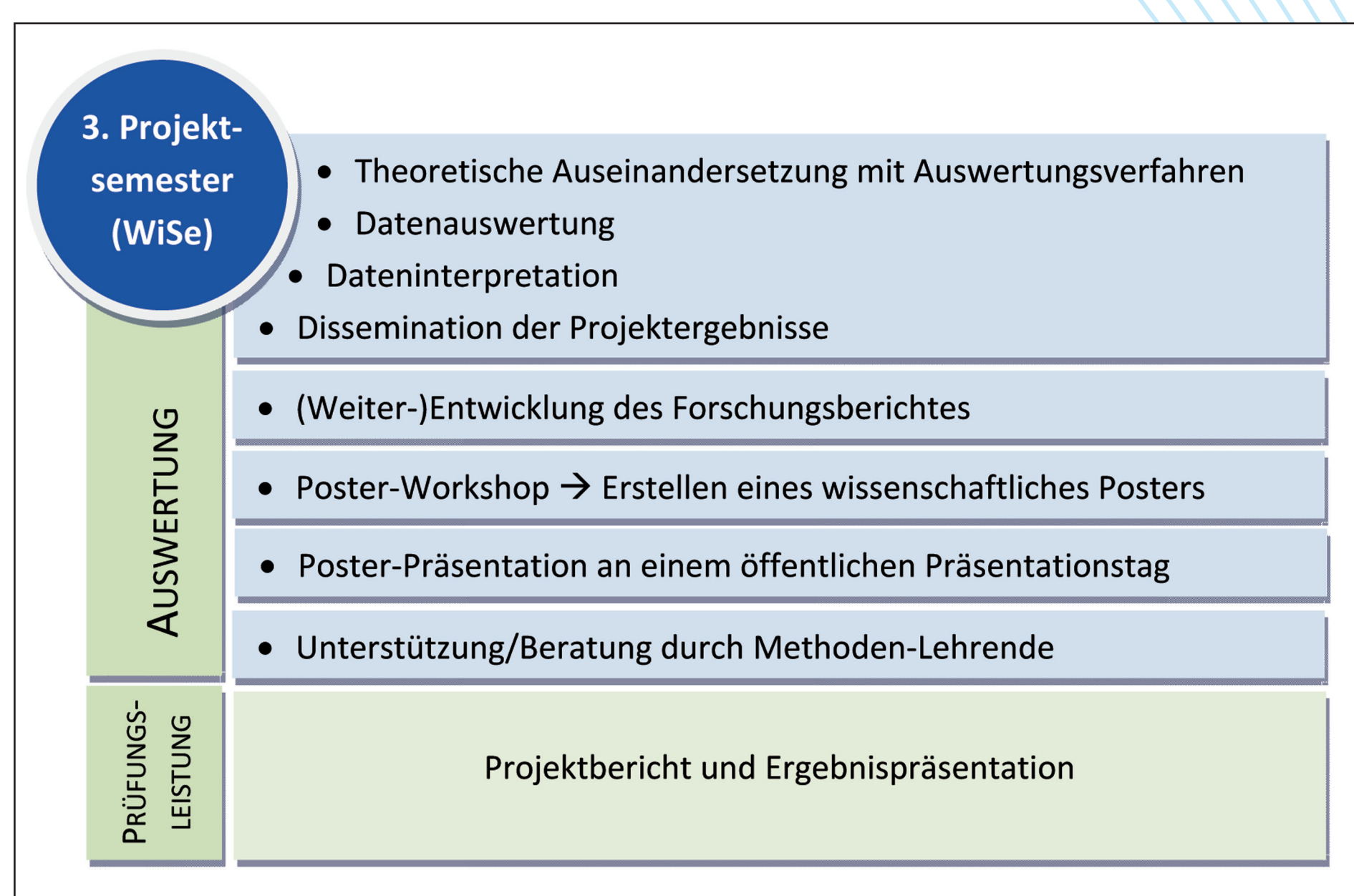
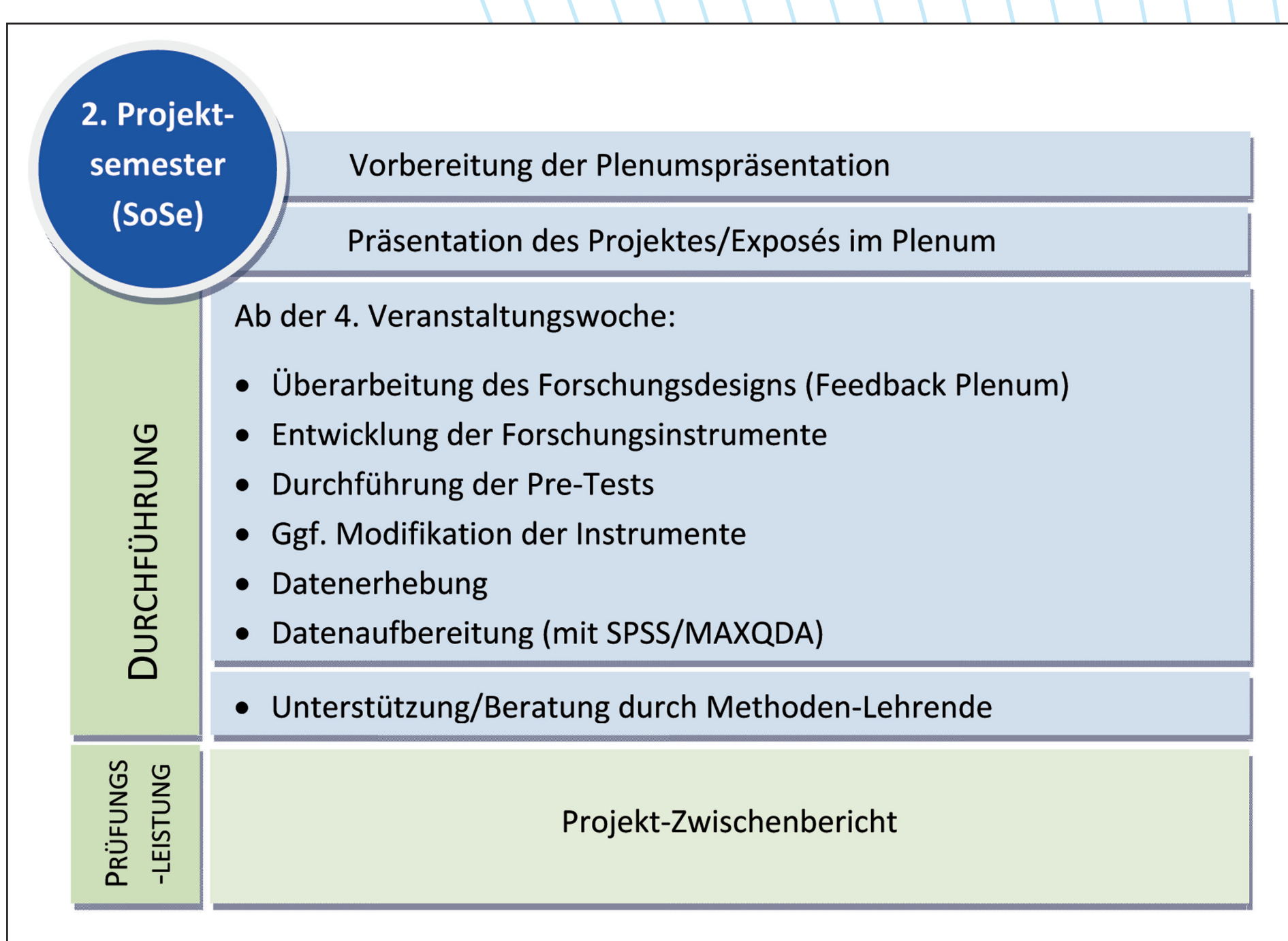
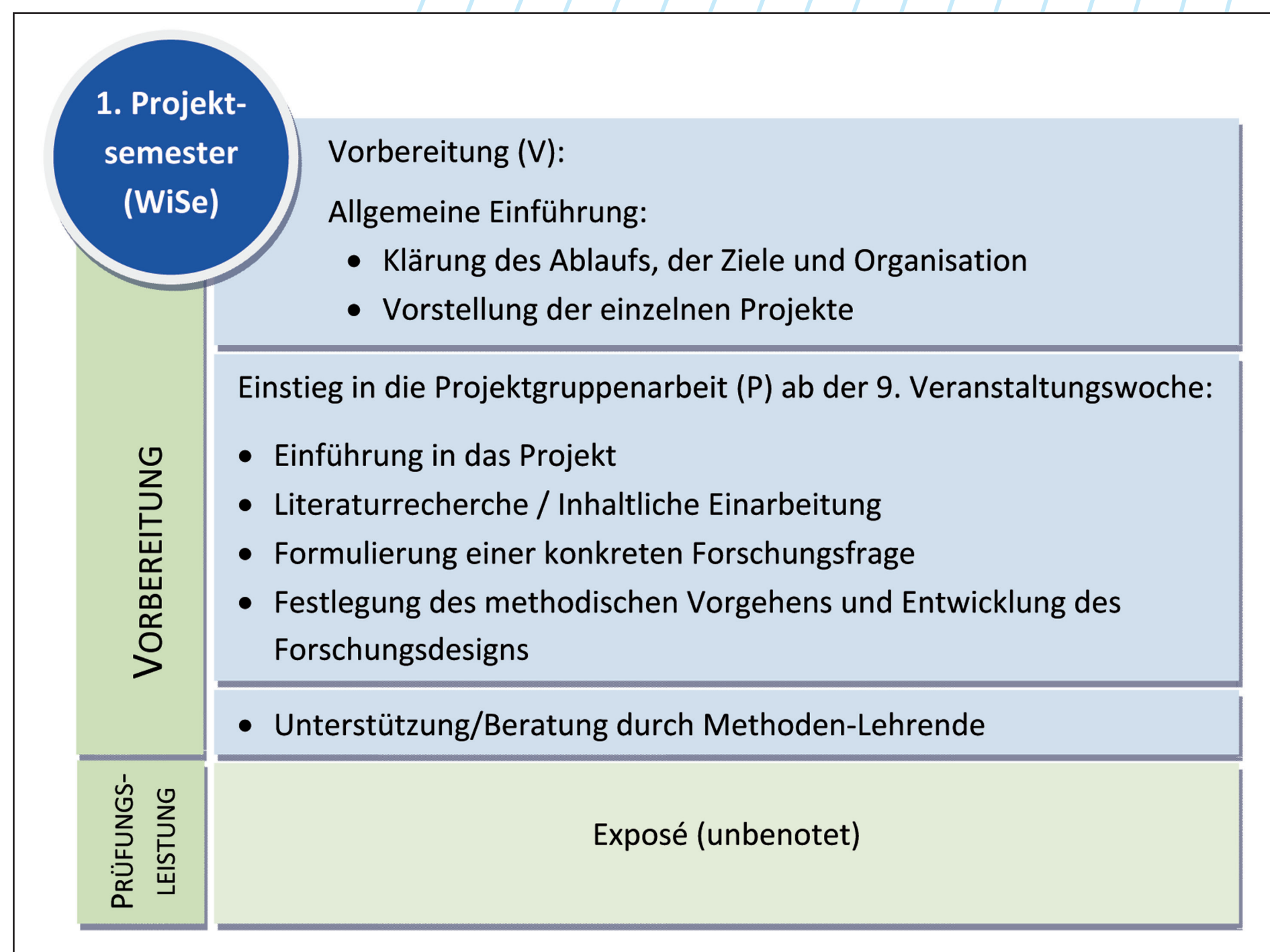


## Ablauf der Projektphase



**ERWERB BERUFS- UND WISSENSCHAFTSRELEVANTER KOMPETENZEN**  
In den Projekten werden sowohl grundlegende theoretische, methodische und fachliche Kenntnisse vermittelt, als auch verschiedene für die Praxis und Wissenschaft notwendige Kompetenzen gefördert.

## Die Projektphase im Bachelor-Pädagogik

Für das professionelle Handeln in der pädagogischen Berufspraxis sind u.a. Kompetenzen notwendig, die auf der Verknüpfung von Theorie und Forschung mit der Praxis basieren. Ein Kernelement des Studiengangs Bachelor Pädagogik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ist die **drei-semesterige Projektphase**, in der viele dieser Handlungskompetenzen erworben und trainiert werden können.

Die Studierenden arbeiten in Gruppen von 4–12 Personen an aktuellen Projekten und Forschungsvorhaben mit. Während sich die Forschungsprojekte zum einen durch die Einbettung in die verschiedenen Studienschwerpunkte (Sozialpädagogik, Sonder-/Rehabpädagogik, Interkulturelle Pädagogik oder Weiterbildung) unterscheiden, werden sie zum anderen auch in unterschiedlichen Kontexten durchgeführt; so können die Studierenden beispielsweise in Drittmittel- oder Promotionsprojekten mitwirken oder sich an der Evaluationen von Praxisangeboten beteiligen.

Angeleitet werden die Studierenden von Mitarbeiter(inne)n der Fakultät I und/oder Lehrbeauftragten aus der Praxis. Um hochwertige Projektergebnisse zu erzielen, die als Grundlage für Konzepte, weitere Forschungsprojekte oder ggf. für die Weiterentwicklung in der Praxis genutzt werden können, werden die Studierenden von (Methoden-)Experten beraten und unterstützt. Das eigenständige, kreative Arbeiten sowie die kontinuierliche, intensive Zusammenarbeit im Team fördern vielfältige Sozial-, Selbst-, Methoden- und Fachkompetenzen.

Die Arbeitsweise im Projekt weicht von den herkömmlichen Seminaren und Vorlesungen der Bachelor- und Masterstudiengänge ab. Die Entwicklung von Forschungsfragen und Forschungsdesigns, sowie die Durchführung der Datenerhebung und -auswertung erfolgen in einem von Lehrenden und Studierenden gemeinsam gestalteten Prozess. Dabei können die genannten praxisrelevanten Kenntnisse und Fähigkeiten, sowie Vorstellungen und Haltungen erprobt und überprüft werden.

## Der Ablauf: Vorbereitung – Durchführung – Auswertung

In zwei Methoden-Modulen im 1. und 2. Fachsemester erwerben die Studierenden forschungsmethodische Grundlagen und erlernen den Umgang mit Auswertungs-Software wie SPSS und MaxQDA. Im 3. Fachsemester (1. Projektsemester) beginnt das Projektstudium (24 KP) mit einer Einführungsvorlesung, in der die unterschiedlichen Projekte vorgestellt und die Studierenden über den Ablauf, Organisation und die Zielsetzungen informiert werden (1 – 8. Veranstaltungswoche).

In der 9. Veranstaltungswoche beginnt dann die Arbeit in den Projektgruppen: Erste Recherchen zur inhaltlichen Einarbeitung werden durchgeführt, um in einem weiteren Schritt die Forschungsfrage formulieren zu können. Am Ende des ersten Projektsemesters soll dann entsprechend der Forschungsfrage auch das methodische Vorgehen festgelegt und das Forschungsdesign entwickelt werden.

Im 4. Fachsemester (2. Projektsemester) stehen die Entwicklung der Forschungsinstrumente (bspw. Fragebogen/Interviewleitfaden), sowie die Datenerhebung im Mittelpunkt. Darauf folgt die Auswertung der im Projekt erhobenen Daten, sowie die Dissemination und Präsentation der Forschungsergebnisse im 5. Fachsemester (3. Projektsemester).

Die Studierenden haben die Möglichkeit, mit den vorhandenen Daten weiterzuarbeiten und ihre BA-Abschlussarbeit an das Projekt anzuschließen.

## Forschendes Lernen

Die Entwicklung einer forschenden Haltung und die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist das vordergründige Ziel der Projektphase.

Wissenschaft wird nicht als statischer Besitz bestimmter Techniken und Kenntnisse verstanden, sondern als dynamischer Vollzug oder Prozess der Forschung und Reflexion, an dem die Studierenden beteiligt sind bzw. den sie selbst mitgestalten.

Dies bedeutet, sich fragend und neugierig pädagogischen Angeboten, Situationen, Strukturen, Handlungs- und Deutungsmustern zu nähern. Mit kritischer Distanz werden Sachverhalte und eigene Anschauungen infrage gestellt und es gilt den konkreten Bedarf der jeweiligen Adressat(inn)en zu erfassen, zu verstehen und diesen mit theoretisch fundiertem Fachwissen in Beziehung zu setzen.

Die Methodenkompetenz der Studierenden wird geschult, indem methodische Vorgehensweisen und Verfahren angewandt werden und gelernt wird, daten- und theoriegestützt zu argumentieren und zu interpretieren. Abschließend werden Ergebnisse und Erkenntnisse aus jedem Projekt präsentiert und diskutiert.

## Bedeutung der Projekt-Arbeit für den Beruf

In der pädagogischen Berufspraxis werden vielfältige Anforderungen gestellt. Dabei ist das professionelle Handeln auf grundlegendes Fach- und Methodenwissen gestützt. Dies ist die Basis für die Ermittlung und Analyse von individuellen Bedarfslagen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, darauf aufbauender Planung und Umsetzung von Maßnahmen und spezifischen Handlungsschritten. Die Fähigkeit kreative Lösungsstrategien zu entwickeln und kritisches Reflexionsvermögen in eigenständiges Handeln einzubeziehen ist von besonderer Bedeutung.

Auch für ein anschließendes Master-Studium und wissenschaftliche Berufsfelder sind Kenntnisse zu Forschungsmethoden und Erfahrungen in der Anwendung unerlässlich. Die Studierenden sollen im Rahmen der Projektphase Kompetenzen erlangen, die der Vorbereitung auf Tätigkeiten sowohl in der Praxis als auch in der Wissenschaft dienen und die die Studierenden befähigen zwischen eben diesen beiden Bereichen eine Verknüpfung herzustellen.

**Weitere Infos** unter [www.uni-oldenburg.de/projektphase](http://www.uni-oldenburg.de/projektphase)

**Kontakt:** Anja Steinbach, Projektkoordination im Studiengang Bachelor-Pädagogik, Tel.: 0441 / 798-4553, E-Mail: [a.steinbach@uni-oldenburg.de](mailto:a.steinbach@uni-oldenburg.de)